

# Trends in der Gesellschafts-entwicklung – Herausforderungen für den Verein

„Die Deutschen werden weniger und älter.“ So titelt die Tagespresse in den letzten Wochen in ihrer Berichterstattung über die aktuelle Präsentation von Forschungen zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland.

Es gibt dazu zwei hochinteressante Studien vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung ([www.berlin-institut.de](http://www.berlin-institut.de)) sowie von der Bertelsmann-Stiftung ([www.aktion2050.de/wegweiser](http://www.aktion2050.de/wegweiser)) mit ganz konkreten Zahlen für einzelne Kommunen. Da diese Prognosen auch Auswirkungen auf den Sport haben, tun wir gut daran, uns im Verband und in den Vereinen rechtzeitig damit zu befassen und auf die sich verändernden Bedingungen einzugehen.

Meines Erachtens zeichnen sich drei zentrale Trends für die künftige Vereinsentwicklung ab, auf die wir Antworten und Lösungen finden müssen.

1. Die Zahl der Kinder entwickelt sich rückläufig und somit entsteht neben der Konkurrenz des Sports mit anderen Freizeitbetätigungen der Kinder auch noch ein interner Wettbewerb der Abteilungen und Sportarten in den Vereinen um den Nachwuchs. Hier sind mittelfristig übergreifende Strategien gefragt, die den Eltern und Erziehern den hohen Wert des Sports für eine gesunde Entwicklung des Kindes vermitteln und zweitens dafür Sorge tragen, dass Kinder die Sportarten betreiben, die für sie geeignet sind. Dies könnte so aussehen, dass alle Kinder im Kinderturnen des Vereins eine allgemeine Grundlagenausbildung erhalten und erst ab einer bestimmten Alters- bzw. Könnensstufe eine Spezialisierung auf einzelne Sportarten einsetzt. Die Turnabteilung des Vereins muss dann damit leben, dass sich Kinder spezialisieren und die Abteilung verlassen, andererseits hat sie die Chance, sich abzeichnenden Turntalenten entsprechende Möglichkeiten der sportlichen Weiterentwicklung zu bieten und an sich zu binden.
2. Ein weiterer Trend wird die auch in Deutschland kommende Einführung der Ganztagschule sein. In der jet-

zigen Phase von Nachmittagsbetreuung in der Grundschule in Form von Sportangeboten kommt es darauf an, dass sich die Vereine in der Kommune als Partner der Schulen anbieten, damit ein Übergang der Kinder in die Vereine erleichtert wird und der Einsatz von Übungsleiter/innen in der Schulbetreuung durch die Vereine gesteuert werden kann. Die flächendeckende Ausweitung der Ganztagschule hat für die Vereine erhebliche Auswirkungen, denn die Grundbedürfnisse der Bewegung für Kinder und Jugendliche verlagert sich so in die Schule, so dass die Vereine darauf mit besonderen Sportangeboten reagieren müssen, die ergänzend an den Schulsport anknüpfen. Gleichzeitig muss bewusst sein, dass die bislang von den Vereinen mitbenutzten Sportstätten an den Nachmittagen deutlich mehr von der Schule belegt sind und für den Verein nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies erfordert neue Lösungen auf der kommunalen Ebene, denkbar sind auch Kooperationen mehrerer Vereine bei der Investition in gemeinsame eigene Sportstätten.

3. Der dritte nachhaltige Trend ist die zunehmende Alterung der Gesellschaft: Heute kommen auf jede/n Einwohner/in, der 75 Jahre und älter ist, 16 jüngere. 2040 werden es nur noch 6 jüngere sein. Dazu kommt, dass der Fitnessgrad der „älteren“ Menschen deutlich höher und nach Könnensgruppen zu differenzieren ist. Das Megathema des Sports im Verein ist demnach „Gesundheit“ und verlangt nach spezifischen Angeboten. Die Betonung der Vereinsangebote gegenüber anderen Anbietern zielt dabei auf den ganzheitlichen Ansatz von „gesunder Bewegung in sozialer Gemeinschaft“. Die Ausrichtung der Sportangebote in den Vereinen auf die speziellen Bedürfnisse der Zielgruppen „mittleres

Lebensalter“ und „Ältere“ ist von zentraler Bedeutung für die Zukunftssicherung der Vereine.

In diesem Zusammenhang ist es strategisch wichtig, auch das „mittlere Lebensalter“ an den Verein zu binden, denn diese Zielgruppe gehört häufig der soziologischen Mittelschicht an, die für ein gutes Angebot im Verein entsprechende Beiträge und Gebühren zu zahlen bereit ist. Die mittlere Altersschicht sichert dem Verein die finanzielle Substanz, die eine solidarische Quersubventionierung ermöglicht. Zudem bildet diese Bevölkerungsgruppe ein Potential an Führungskräften mit gesellschaftlicher Relevanz und Unterstützung im politischen Raum.

Mit diesen Trends der gesellschaftlichen Entwicklung müssen wir uns im Sport – in den Verbänden und Vereinen – auseinandersetzen. Der Deutsche Turnerbund und seine Landesverbände bieten an dieser Stelle verschiedene Formen der Hilfestellung an: In unseren großen Sport-Kongressen in Stuttgart (2005 und 2007) und Hamburg (3. – 5.11.2006) diskutieren wir mit namhaften Experten die gesellschaftlichen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf den Sport. Die Erkenntnisse fließen ein in unsere Ausbildungskonzeptionen für Übungsleiter/innen und Trainer/innen sowie die Entwicklung von zeitgemässen Angeboten und Trends, vor allem im Gesundheitssport unter unserem Markenzeichen „GYMWELT“. Im DTB-Leitbild haben wir die o.g. Entwicklungen als Grundlage der Verbandsarbeit für die nächsten Jahre berücksichtigt und fixiert.

Zukunftsentwicklung ist ein langfristiger Prozess und eine dauerhafte Aufgabe, für den Verein wie für den Verband. Wir nehmen die Herausforderungen an.

Ihr  
**Rainer Brechtken**  
DTB-Präsident

